

4

**Aus dem Programmheft zur Inszenierung  
DER ILLEGALE  
Badische Landesbühne Bruchsal  
September 2019**

QUELLE: Günther Weisenborn: Bist du ein Mensch, so bist du auch verletztlich. Ein Lesebuch hrsg. von Carsten Ramm. Berlin: Verbrecher Verlag 2019.

# Rote Agenten unter uns

Ein Bericht über das sowjetische Spionagenetz von der „Roten Kapelle“ bis zur Agentenschule Potsdam

**Günther Weisenborn**  
**Gewissen gegen Paragraphen**

Sehr geehrter Herr Nannen!

Die Mitglieder der deutschen Widerstandsbewegung sind es bereits gewohnt, dass sie in sensationell aufgemachten Artikelserien geschmäht werden, dass eine Gruppe nach der anderen diffamiert wird, damit man anschließend die gesamte Widerstandsbewegung verurteilen kann.

1. Es ist Brauch geworden, Gestapoakten als Unterlage für derartige

Artikelserien zu benutzen, und das ist ein schmutziger Brauch. Heute sollte jedermann wissen, wie Gestapoverhöre ausgesehen haben, dass Aussagen erpresst und erprügelt wurden, dass die Verhafteten völlig wehrlos waren. Wer dieses Material als authentisch ansieht und benutzt, ergreift die Partei der Gestapo, falls er nicht die Partei der Opfer zu Wort kommen lässt. Selbstverständlich wurde in jenen Protokollen nicht immer die Wahrheit gesagt, abgesprochene Aussagen wurden protokolliert, selbstverständlich wurden Tatbestände verwirrt, selbstverständlich wollten die Kommissare ihrerseits belastende Dinge hören und entstellten ihrerseits, und ebenso selbstverständlich bietet der Abschlussbericht der Gestapo ein verzerrtes Tableau der Dinge. Solange nicht die Hingerichteten ihre Aussagen richtigstellen konnten, nicht erklären und begründen konnten, solange nicht auch das Material der Überlebenden in der deutschen Presse benutzt wird – und das ist bisher höchst selten, z. B. von Ihnen, wie ich anerkennen muss, geschehen –, so lange bleiben solche Enthüllungen einseitig, also gefährlich. Kein ehrliebender Mensch darf das Gestapomaterial als authentisch ansehen.

2. Zur Frage des Landesverrats darf vielleicht einer, der nach Ihrem Vorwort Anspruch auf Achtung haben darf, da er damals nur wegen Hochverrats angeklagt wurde, einiges sagen: Es gab immer Naturen, deren Motiv die Geldgier war und die um des persönlichen Vorteils willen Verrat trieben. Deren Verhalten zu verteidigen, lehne ich ab. Es gab jedoch während des Hitlerregimes Überzeugungstäter, die in jener Zeit der Rechtlosigkeit zum Äußersten sich gedrängt sahen, sei es zum Attentat oder zur Verbindung mit dem Gegner in Ost und West. Dabei ist genau zu berücksichtigen, dass in Deutschland bis 1945 über unsere damaligen Gegner andere Vorstellungen bestanden als heute. Das Bestreben dieser des Landesverrats Angeklagten war, dem täglichen Menschenopfer ein Ende zu machen, da sie auf Grund ihrer Einsicht wussten, dass der Krieg auf jeden Fall verloren war. Sie waren nicht ängstlich und feige genug, um stillzuhalten, wenn an den Fronten immer wieder sinnlos Hunderttausende in die MG-Garben des Feindes kommandiert wurden und unschuldiges Blut in Strömen floss. Sie wollten Menschenleben retten. Schulze-Boysen sagte einmal, so viele Deutsche müssten Hoch- und Landesverrat treiben, dass der aussichtslose Krieg Hitlers schon nach einem halben Jahr durch einen Aufstand beendet werde, dann würden Millionen Menschenleben gerettet werden. Man kann darüber verschiedener Meinung sein. Er jedenfalls handelte danach und starb dafür. Allerdings stand er auf dem

Standpunkt, dass ein deutsches Menschenleben nicht mehr wert sei als ein amerikanisches oder russisches. Wäre die Widerstandsbewegung stark gewesen, so hätte der Gegner mit ihr verhandeln können, und die Besetzung von Deutschland wäre uns möglicherweise erspart geblieben. Wenn die Widerstandsbewegung nicht gewesen wäre, so hätte der verlorene Krieg wahrscheinlich länger gedauert, und die Atombomben wären auf Deutschland gefallen. Das alles sind tragische Überlegungen, die jeder nach seinem Gewissen entscheiden muss. Wohin sind wir gekommen mit Hass, Hetze und Verdächtigung, dass nicht einmal mehr saubere Motive geglaubt werden?

3. Wer ist dieser Roeder, der ehemaliges Prozessmaterial, von dem er damals dienstlich Kenntnis nahm, heute Zeitschriften zur Verfügung stellt und Vorträge über die Rote Kapelle bei der SRP hält, bei denen 2 DM Eintritt zu bezahlen sind? Ist das der Brauch eines deutschen Richters? Nein. Roeder war 1932 noch simpler Assessor in Moabit, machte sich jedoch in der Zeit der Rechtlosigkeit so verdient, dass er beim Zusammenbruch seiner und seines Führers Hoffnungen 1945 Generalrichter mit hohem Gehalt war. Heute ist er wohlbestallter Gutsbesitzer in Neetze bei Lüneburg. Er führte in der Nazizeit ein schönes Leben und führt es heute, und ich halte es für wahrscheinlich, dass er eine hohe Rente erhalten wird oder bereits erhält. Er war der hochbezahlte Ankläger in unserem Prozess und half einen ganzen Friedhof mit Toten zu füllen

Es ist ein öffentlicher Skandal, dass diese Figur heute einen hervorragenden Pianisten wie Helmuth Roloff beleidigen darf, ungestraft saubere, humanistische Widerstandskämpfer, wirklich große Persönlichkeiten, mit denen wir in Deutschland weiß Gott nicht gesegnet sind, wie Adolf Grimme, schmähen darf, dass er sogar nicht davor zurückschreckt, junge Frauen – wie die Gräfin Brockdorff –, die auf seinen Antrag hin in unserem Prozess hingerichtet wurden, und die sich darum nicht mehr wehren können, beleidigen darf.

Ich rufe die Öffentlichkeit auf, Stellung zu nehmen gegen einen brutalen Handlanger Hitlers, der heute eine heimtückische Hetze betreibt. Ich kann jede meiner Äußerungen öffentlich beweisen. Das Gefühl für Sauberkeit und Anständigkeit ist in Deutschland noch nicht ausgestorben, wie diese Menschen meinen. Noch hat der Neofaschismus nicht gesiegt. Die Demokratie wird und muss sich wehren. Worauf es mir ankommt, ist Gerechtigkeit den Toten, aber auch den Lebenden gegenüber.

Ich, sein ehemaliger Angeklagter, klage diesen Roeder an!

Der Vater Schulze-Boysens, der ehemalige Fregattenkapitän E. Schulze, hat in einem offenen Brief klargestellt, dass die Behauptung Roeders, Schulze habe sich in Roeders Beisein von seinem Sohn losgesagt, unwahr ist. Ich stelle mich an die Seite des Vaters von Harro Schulze-Boysen und bezichtige den ehemaligen Generalrichter Manfred Roeder hiermit der Lüge!

Es hat in Nürnberg gegen Roeder ein Verfahren wegen Verbrechens gegen die Menschlichkeit geschwebt. Es wurde später in Lüneburg Klage gegen Roeder erhoben. Es wurden Ermittlungen angestellt. Ich richte öffentlich die Frage an den niedersächsischen Justizminister, wann der Prozess gegen Roeder endlich durchgeführt wird, in dem jeder Rede und Antwort zu stehen hat. Hier steht das Gewissen gegen Paragraphen. Bisher haben in dieser Sache die Paragraphen gesiegt, wann siegt endlich das Gewissen?

## **Carsten Ramm**

### **Legendenbildung**

Mit seinem Leserbrief protestierte Günther Weisenborn gegen die zehnteilige Artikelserie „Rote Agenten unter uns“, die der *Stern* Anfang Mai 1951 begonnen hatte. Mit dieser Serie wurden die Legenden, die von den Nationalsozialisten und der Gestapo rund um den deutschen Widerstand gestrickt worden waren, in den bundesdeutschen Alltag weitergetragen. Die Widerstandgruppe um Harro Schulze-Boysen und Arvid Harnack hatte von ihren Verfolgern und Anklägern den Namen Rote Kapelle bekommen und war als ein von der Sowjetunion gelenkter Spionagering dargestellt worden, der den deutschen Soldaten in den Rücken gefallen ist. In der Nachkriegszeit wurde diese Sicht auf den Widerstand von den westlichen Alliierten gerne übernommen, half sie doch, ihren Gegner, die Sowjetunion, zu dämonisieren. Als Kronzeuge diente ihnen damals der Jurist Manfred Roeder, der in den NS-Prozessen gegen die Rote Kapelle Chefankläger war. Zahlreiche überlebende Angeklagte berichteten nach dem Krieg von einem gefühllosen und unmenschlichen Vorgehen Roeders und nannten ihn „Blutrichter“ oder „Hitlers Bluthund“. Für den ebenfalls angeklagten und zusammen mit Weisenborn im Zuchthaus Luckau einsitzenden ehemaligen preußischen Kultusminister Adolf Grimme war er „einer

der schlimmsten Verbrecher aus der Schandjustiz jener Jahre“. Dennoch war Roeder nur kurz in amerikanischer Kriegsgefangenschaft, wurde schnell rehabilitiert und diente dem amerikanischen Militärnachrichtendienst als informeller Mitarbeiter. Eine Anzeige gegen ihn, die Adolf Grimme, die ebenfalls im Widerstand aktiv gewesene Greta Kuckhoff und Weisenborn wegen Verbrechen gegen die Menschlichkeit beim Internationalen Militärgerichtshof in Nürnberg eingereicht hatten, führte zu keinem Verfahren. Weitere Anklagen gegen Roeder wurden niedergeschlagen oder endeten mit Freispruch.

Der Historiker Hans Woller schreibt 2017 in dem Buch *Liebe in Zeiten des Hochverrats*: „Als 1951 doch noch ein Ermittlungsverfahren gegen Roeder eröffnet wurde, war der Widerstand in beträchtlichen Teilen der Gesellschaft bereits so hoffnungslos in Misskredit geraten, dass sich die Fronten verkehrten. Die Staatsanwaltschaft Lüneburg übernahm Roeders alte Sicht der Roten Kapelle, sie tat die Vorwürfe gegen ihn als gegenstands- und belanglos ab und verfasste einen Abschlussbericht, der sich wie eine Anklageschrift gegen Schulze-Boysen und andere las. Die Rote Kapelle erschien darin als Spionagetruppe Moskaus, die es in Kauf genommen habe, dass in erster Linie der Frontsoldat und die Heimat getroffen worden seien. Damit verliere die Gruppe Schulze-Boysen/Harnack ihren Charakter als Widerstandsgruppe. Das Verfahren wurde im Mai 1952 eingestellt, wobei es der zuständige Staatsanwalt, selbst ein belasteter Mann, nicht versäumte, die Rechtmäßigkeit der Prozesse aus den Jahren 1942 und 1943 und das korrekte Verhalten des damaligen Anklägers Roeder festzustellen. Die Gestapo-Erfindung von der Roten Kapelle als landesverräterische Organisation hatte damit den offiziellen Stempel der westdeutschen Justiz.“

In der jungen Bundesrepublik engagierte sich Roeder für die rechtsradikale Sozialistische Reichspartei und nach deren Verbot für die ebenfalls rechtsradikale Deutsche Reichspartei. In öffentlichen Vorträgen, Zeitungartikeln und in einem Buch diffamierte er die Mitglieder des Widerstands weiterhin als Landesverräter und Spione. Und es war nicht nur der *Stern*, der seine Darstellung übernahm, auch der *Spiegel* machte sich zu Roeders Sprachrohr, indem er 1968 in einer Serie die alten Gestapo-Legenden nochmals aufwärmte. Erst 2009 hob der Deutsche Bundestag die wegen Kriegsverrats gefällten Urteile der NS-Justiz auf und rehabilitierte damit auch die Mitglieder der Widerstandsgruppe um Harro Schulze-Boysen und Arvid Harnack.